Bezugspreis:
Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Postim Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

Zu Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile od. deren Raum im Bezirk 16, außerh. 20 Goldpfg., Reklame-Zeile 50 Goldpfg. m. Teuf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 64. Mittwoch, den 18. März 1925. 83. Jahrgang.

Deutschland.

Freiburg, 14. März. Die in Karlsruhe erscheinende „Badische Zeitung" (Karlsruher Volksblatt) veröffentlichte vor kurzem einen mit „Freiburg im Sumpf" unterzeichneten Artikel, in welchem die Mehrheit des Freiburger Bürgerausschusses angegriffen wird, weil die geforderten 5000 Mark Zuschuß zur Errichtung eines Denkmals für das frühere Infanterieregiment 113, das in Freiburg seinen Standort hatte, nicht bewilligt wurden. Hauptsächlich wegen der in dem Artikel vorkommenden Bezeichnung „vaterlandsloses Lumpengesindel" hat sich der Stadtrat entschlossen, strafrechtlich gegen das genannte Blatt vorzugehen. Es wird gegenwärtig die Frage erwogen, ob sich die beleidigten Bürgerausschußmitglieder der Klage des Stadtrats einzeln oder als Nebenkläger anschließen sollen.

Mannheim, 16. März. Hier wurden aus der Redaktion der „Arbeiterzeitung" heraus die Kommunisten Hermann Kulitz wegen Bannbruchs und der Kommunist Kunzmann vom Verleihbüro wegen Begünstigung verhaftet und nach Heidelberg verbracht.

München, 17. März. Der deutsch-demokratische Kandidat für die Reichspräsidentschaft, badischer Staatspräsident Dr. Hellpach, hielt seine erste Rede vor einer großen Versammlung in München.

Der Reichsblock in Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Eine aus allen Bevölkerungsschichten und aus allen Landesteilen Württembergs außerordentlich stark besuchte Versammlung faßte einheitlich den Beschluß, sich dem großen, über das ganze Reich verbreiteten und immer mehr an kraftvoller Breite gewinnenden Reichsblock anzuschließen und den Reichsblock auch für Württemberg zu konstituieren. Die Konstituierung des „Reichsblocks in Württemberg", an dessen Spitze auf einstimmigen Beschluß der überparteilichen Versammlung Landgerichtspräsident Maher und als zweiter Vorsitzender Kommerzienrat Cornelius Kaufmann, Präsident der Handelskammer Stuttgart, gestellt wurden, wurde auf das lebhafteste und freudigste begrüßt, umsomehr als die Kandidatur Jarres die einzige überparteiliche Kandidatur ist und dadurch die Gewähr für Sammlung aller nationalen Kräfte bietet. — Wie der „Reichsblock in Württemberg" mitteilt, wird Reichsminister a. D. Dr. Jarres am Mittwoch, 25. März, in Stuttgart sprechen.

Ein Prozeß aus der Separatistenzeit.

Vor dem Schöffengericht Landau fand dieser Tage ein Prozeß statt, der in die schlimmsten Zeiten des Separatismus in der Pfalz zurückführt. Angeklagt war der Kaufmann Friedr. Schroth aus Ludwigshafen wegen zweier Verbrechen der räuberischen Erpressung. Schroth hatte sich seinerzeit dem Vorgehenden des Standgerichts der autonomen Regierung der Pfalz zur Aufklärung des Falles Heinz-Orbis zur Verfügung gestellt und hatte als Bevollmächtigter der sogen. autonomen Regierung in Landau den Metzgermeister Gutekunst und in Kusel den Fabrikanten Buchmann verhaften und an den Sitz der Regierung in Speyer verbringen lassen. Gleichzeitig gab er sich den Angehörigen der Verhafteten gegenüber als Beauftragter der Pfalzregierung in Heidelberg aus und ließ sich von ihnen größere Geldbeträge aushändigen, um die Angeklagten befreien zu können. Von der Frau Gutekunst hatte sich der Angeklagte 3000 Franken und von den Angehörigen des Kaufmanns Buchmann insgesamt 65 000 Franken verschafft. Das Urteil lautete wegen zweier Verbrechen der räuberischen Erpressung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von vier Jahren und auf Tragung der Kosten. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Noch nicht genug Kandidaten!

München, 17. März. Wir haben bis jetzt sechs Reichspräsidentschafts-Kandidaten, vielleicht kommen aus Bayern noch zwei dazu, denn der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund und die Völkischen wollen noch je einen Kandidaten aufstellen. Bei dem Bayerischen Bauernbund spricht man davon, daß der bayerische Landwirtschaftsminister als Sonderkandidat präsentiert werden soll. Soweit wir den bayerischen Landwirtschaftsminister kennen, wird er seiner Partei kaum den Gefallen tun, sich als Sonderkandidat aufstellen zu lassen. Die Völkischen in Bayern sind sich über die Persönlichkeit ihres Sonderkandidaten noch nicht im Klaren.

Eine Kandidatur Dr. Wirth?

Die „Börsenzeitung" behauptet, in Karlsruhe sei am Sonntag im Anschluß an eine Demonstration des badischen Reichsbanners der Beschluß gefaßt worden, für den zweiten Wahlgang Dr. Wirth als republikanischen Sammelkandidaten aufzustellen. Herrn Dr. Wirths persönliche Wünsche gehen zweifellos nach dieser Richtung. Es ist schon neulich auf die merkwürdige, seiner Art sonst gar nicht entsprechende Zurückhaltung hingewiesen worden, deren Dr. Wirth sich seit einiger Zeit zu befleißigen bemüht. Doch ist die Auffassung in politischen Kreisen, daß Dr. Wirth im Hintergrund wacht, um im günstigen Moment hervorzubrechen.

Ausland.

Stockholm, 17. März. Bei der Riesenaussperrung von 13 000 Arbeitern handelt es sich um eine allgemeine Lohnherabsetzung die von den Arbeitgebern damit begründet wird, daß die schwedischen Löhne die höchsten der ganzen Welt seien. Auch beabsichtige man, den Achtstundentag aufzuheben.

London, 17. März. Der englische Kriegsminister Evans brachte im Unterhaus den Heeresetat ein und beklagte die unbefriedigenden Ergebnisse der Rekrutierung. — Die Zahl der Arbeitslosen Großbritanniens beträgt 1 287 000 Personen.

Der Streit um Barren.

Washington, 16. März. Die Ernennung von Warren zum Generalstaatsanwalt wurde heute mittag durch den Senat zum zweiten Male abgelehnt. Darauf vertagte er sich auf heute, um Coolidge Gelegenheit zu geben, eine andere Persönlichkeit als Generalstaatsanwalt vorzuschlagen. — Ein Senator erklärte, der Senat werde seine Session so lange fortsetzen, bis der Präsident nachgegeben habe.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. März. Im Zeichen des Kreis- und Gauturnfestes stehen die turnerischen Vorbereitungen des Unt. Schwarzwaldturngaues. Ersteres findet am 28. Juli und folgende Tage in der Turnerstadt Ulm statt, mit welchem gleichzeitig die Einweihung des räumlich ausgedehnten Stadions verbunden wird. Ulm birgt die stärksten Vereine unseres Schwab. Turnkreises und seitens der Stadtverwaltung genießen beide Vereine nachhaltige Förderung. Das Gauturnfest wird am 27. und 28. Juni in Neuenbürg abgehalten und es ist dem hies. Turnverein vergönnt, mit diesem auch die Weihe einer zweiten Fahne zu verbinden. Das letzte Gauturnfest fand in hiesiger Stadt im Jahre 1898 statt. Außerdem begeht der Turnverein Wildbad am 24. Mai sein 60jähriges Bestehen, das ebenfalls einen turnerischen Charakter tragen soll in Gestalt eines Neunkampfes für Ober- und Unterstufe und eines Fünfkampfes. Auch dem Turnverein Dennach soll anläßlich seines 25jährigen Bestehens turnerische Unterstützung seitens des Gaues zuteil werden. Näheres wird später bestimmt werden, falls sich der Verein dazu versteht, diese Veranstaltung auf Ende August zu verlegen, da es dem Gau unmöglich erscheint, dieselbe in einem früheren Zeitraum durchzuführen. In Anbetracht dieser Fülle von Arbeit fanden am Samstag abend und gestern vormittag in der neu renovierten Turnhalle Turnwarte-Versammlungen statt, die sehr gut besucht waren und in welchen hauptsächlich die vom Kreisturnausschuß herausgegebenen Freiübungen behandelt wurden. Dieselben sind fachtechnisch zusammengestellt und zerfallen in zwei Teile, in einen straffen und einen langsamen Teil (Atmungsübungen). Sie bieten sehr interessante Stellungen und bringen alle Muskeln des Körpers in Tätigkeit. Auch das Gesamtbild ist ein gutes. Die Uebungen stellen an die Turner keine kleinen Aufgaben sowohl in körperlicher wie in geistiger Hinsicht, aber bei gutem Willen werden diese Aufgaben zur vollen Zufriedenheit gelöst werden können. Zur Abwechslung wurden noch Stabübungen, Anlaufübungen, sowie Schrittübungen eingeschaltet, dem sich noch Belehrungen im Trockenschwimmen anschlossen. Das praktische Schwimmen findet am Freitag abend im Stadtbad in Pforzheim statt unter Leitung von Gauturnwart Gent. Desgleichen wurden noch einige Uebungen für das Frauenturnen gezeigt und der Wunsch ausgesprochen, die Vereine möchten sich dem Frauenturnen mehr widmen als bisher. Es folgten dann einige Uebungen am Geräte für den Einzelwettkampf und zum Schluß wurden noch einige Spiele aufgeführt. Die Leitung lag in den bewährten Händen von Gauoberturnwart Großmann-Höfen. Ein großes Stück Arbeit wurde geleistet. Am Samstag abend fand dann noch eine Gauausschußsitzung im Lokal zur „Eintracht" statt, wohin die Turnwarte in geschlossenem Zuge unter Gesang durch die Stadt marschierten. Hier wurden interne Angelegenheiten erledigt. Außer den erwähnten Veranstaltungen soll im Laufe des Jahres auch noch ein Jugendturntag wie im vorigen Jahre abgehalten werden. Die Tagung nahm einen äußerst würdigen Verlauf und hinterließ bei den Teilnehmern den denkbar besten Eindruck. Ein Teil der Turnwarte wurde hier in Bürgerquartieren untergebracht, wofür an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei. Möge nun die Saat, die in der sechsstündigen Tagung ausgestreut wurde, reiche Früchte tragen zu Nutz und Frommen unserer mächtigen Deutschen Turnerschaft. Und nun frisch ans Werk. Gut Heil! Sch.

Neuenbürg, 18. März. Die mit dem 90jährigen Bestehen des Liederkranzes verbundenen Konzerte am Samstag Abend und Sonntag Nachmittag bieten, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eine reichhaltige Stückfolge von Männer- und gemischten Chören, Sopransolis und Klaviervorträgen von hervorragender Güte und Feinheit. An Männerchören erwähnen wir u. a. „Hinaus" von Thuille, den „Preischor" von Jüngst und als Glanznummern die beiden Männerchöre und Sopransolis mit Klavierbegleitung „Frühlingsnacht" und „Wach auf!" Daneben hübsche Volkslieder für Männer- und gemischten Chor und vier gediegene Sopransolis. Es steht ein außergewöhnlicher Kunstgenuß bevor, den sich niemand entgehen lassen sollte.

Neuenbürg, 15. März. Wie schon durch Inserat ersichtlich, ist die diesjährige Mitgliederversammlung des Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsvereins auf Donnerstag, den 19. ds., anberaumt. Der Verein konnte im letzten Jahrzehnt wegen der allgemein mißlichen Verhältnisse seine Aufgaben zur Hebung des Fremdenverkehrs nur durch stetige Unterhaltung von Ruhebänken in der Umgebung der Stadt aufrecht erhalten. Nun soll auch wieder eine Empfehlung des hiesigen Platzes durch Inserieren in auswärtigen Zeitungen ins Leben treten und außer der Neuauflage des Führers von Neuenbürg soll auch sonst alles geschehen, was zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen soll. Neben den Gewerbetreibenden insgesamt, rechnet man auf ein lebhaftes Interesse für die gemeinnützigen Zwecke des Vereins, das zunächst dadurch zum Ausdruck kommen soll, daß die diesmalige Jahresversammlung eine allseitige Beteiligung aufweisen möge.

Neuenbürg, 18. März. Bei dem aus Kapfenhardt gemeldeten Tod der Berta Hölzle handelt es sich nicht um einen Mord, sondern um einen mißlungenen Abtreibungsversuch, der in beiderseitigem Einverständnis vorgenommen und den Tod der Hölzle zur Folge hatte. Ihr Geliebter, der Goldschmied Karl Wohlgemuth aus Bieselsberg, der sich, wie gemeldet, in Stuttgart [illegible]

tion gegenübergestellt wurde, war tief erschüttert und gab den Tatbestand, der sich mit dem Befund bei der Sektion deckte, zu. Beide genossen einen guten Ruf. Aber was nützt alle Reue, das verlorene Leben läßt sich nicht mehr zurückholen. Wieder ist dem verwerflichen, Leben und Gesundheit schädigenden Unfug der Abtreibung ein Menschenleben zum Opfer gefallen und schweres Leid in zwei Familien eingekehrt. Die Abtreibungsversuche nehmen leider auch in unserem Bezirk, wie wir von zuständiger Seite hören, immer mehr überhand. Dabei sind sich die Betreffenden vielfach gar nicht der Gefahr bewußt, die selbst im Falle des Gelingens für die Gesundheit des weiblichen Teils verbunden ist. Die Natur duldet nicht ungestraft gewaltsame Eingriffe und Manipulationen zwecks Abtreibung der Leibesfrucht; siehe, kränkliche Frauen und schwächliche Kinder sind die Folgen. Auch die Regierung ist nicht frei von Schuld zu sprechen. Warum verbietet sie nicht den Verkauf dieser Abtreibungsmittel, die heute fast in jeder Drogerie zu haben sind, während jede anständige deutsche Zeitung die Anpreisung der bekannten Inserate „Frauen" seit Jahren zurückweist.

(Wetterbericht.) Ein Hochdruck, der sich von Frankreich nach Nordosten hinzieht, beherrscht jetzt die Wetterlage. Bei nördlichen Winden ist infolgedessen für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des kalten und vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.

Birkenfeld, 16. März. Die Beteiligung bei der am letzten Samstag abend im Gasthaus zum „Adler" stattgefundenen Jahresversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr war eine recht gute. Nach einleitenden Worten des Kommandanten D. Seufer, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Verhandlungen dazu beitragen mögen, den Kameradengeist zu stärken und das Interesse an der Wehr zu mehren, gab Schriftführer K. Roth die Protokolle bekannt. Nach denselben beträgt die Stärke des Korps im verflossenen Jahr 151 aktive und 20 passive Mitglieder. Dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß im ganzen fünf Hauptübungen und eine Nachtübung abgehalten wurde. Sodann fanden neun Ausschußsitzungen und zwei Korpsversammlungen statt. Die Beteiligung an den Uebungen betrug 87 Prozent. Sie kann als gut bezeichnet werden und ist ein Beweis, daß das Korps bzw. seine Mitglieder von dem Geiste des Feuerwehrwahlspruches beseelt sind: „Einer für alle und alle für einen", aber auch von dem Geiste der Pflichttreue und der Opferwilligkeit. Daß das nicht bloß leere Worte sind, sondern Wirklichkeit, das hat die Feuerwehr bei dem am 16. Dezember hier ausgebrochenen Brand praktisch bewiesen, wo es nur ihrem zielbewußten, energischen Eingreifen zu verdanken war, daß ein ganzes Häuserviertel gerettet und das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. — Auf ernste Arbeit darf aber auch ein Vergnügen folgen. Der ausgeführte Ausflug über Ispringen nach Ersingen hat allgemein befriedigt und bei einer gut gelungenen Abendunterhaltung kamen auch die Familienangehörigen auf ihre volle Rechnung. Nach dem Kassenbericht beträgt der Kassenbestand 388 Mark 42 Pfg. Der seitherige Kassier Karl Schroth bittet nach siebenjährigem Innehaben des Kassenamtes ihn dieses Amtes zu entheben, worauf unter Anerkennung und Dank ihm seiner Bitte entsprochen und Emil Hark zu seinem Nachfolger berufen wurde. Noch berichtet der Adjutant Chr. Vollmer über Zweck und Ziele des Bezirksfeuerlösch-Verbandes. Angeregt wurde auch die Erstellung eines Gerätschuppens. Anerkannt wurde, daß die Feuerwehr intakt ist und allen Anforderungen gerecht wird. Zu einer aus 19 Mann bestehenden sehr guten Feuerwehrkapelle kommen jetzt noch 18 besondere Spielleute, die gegenwärtig von Tambour-Major Maier aus Pforzheim gründlich ausgebildet werden. Auch in dieser Beziehung läßt die Gemeinde der Feuerwehr ihre Unterstützung angedeihen, was rühmend anerkannt werden muß. Schließlich wurde noch der Frühjahrsausflug besprochen und beschlossen, denselben über Calmbach, Würzbach, Rötenbach, Zabelstein nach Teinach auszuführen, um von dort aus das Elektrizitätswerk Teinach zu besichtigen.

Konfirmanden in Herrenalb und Bernbach.

In Herrenalb werden am 22. März konfirmiert: Oskar Waidner, Kurt Pfeifer, Erich Waidner, Otto Gilbert, Hermann Gräber, Paul Waidner, Otto Laistner, Max Kull, Walter Mayer, Otto Volz, Franz Link, Erhard Waidner, Erich Kull, Alfred Kübler, Erwin Gräßle, Fritz Waidner, Erich Waidner, Karl Rothfuß, Hermann Frey, Erwin Moser, Emil Schumacher, Erich Walther; Meta König, Emma Ordon, Elsa Sydow, Lydia Müller, Hedwig Keller, Anna Zeltmann, Ruth Seilacher, Mina Holz, Frida Waidmann, Fanny Heidingsfelder, Marie Weisinger, Elfriede Kaiser, Emma Waidner, Emma Stahr, Emma Waidmann, Hedwig Waidmann.

In Bernbach werden am 29. März konfirmiert: Hermann Gröner, Otto Gröner I, Otto Gröner II, Gottlob Geckle, Artur Gröner, August Thoma, Wilhelm Knöller, Oskar Kull; Hilda Kull, Luise Gröner, Mathilde Pfeifer, Elsa Geckle, Lotte Kull, Emma Sieb, Anna Kull.

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. (Kein Verkauf des Wilhelmsbaus.) Von der Verwaltung der Wilhelmsbau Akt.-Ges wird geschrieben: Seit einiger Zeit wird das Gerücht verbreitet, daß der „Wilhelmsbau" an das Warenhaus Wertheim verkauft sei. Wir stellen diesem Gerücht gegenüber hiermit fest, daß wir weder mit dem Warenhaus Wertheim, noch mit einem sonstigen Kaufsliebhaber jemals in Verkaufsunterhandlungen gestanden sind und daß ein Verkauf unseres Anwesens überhaupt noch nie in Erwägung gezogen worden ist.

Stuttgart, 16. März. (Der neue Lehrplan für die Volksschule.) Der neue Lehrplan für das 5.—8. Schuljahr der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ende dieser oder Anfang nächster Woche erscheinen, prompt zum Schluß der vier ersten Grundschuljahre, die nunmehr das erstemal durchgeführt sind und bald genug, um sich noch auf Beginn des neuen Schuljahrs orientieren zu können. Die Einführung in die Praxis wird jahrweise geschehen. Eine ganz vorzügliche amtliche Arbeit, auf die sich Lehrerschaft und Erziehungsberechtigte freuen mögen. Der Aufbau auf die Grundschule ist sorgfältigst bewerkstelligt. In manchen Unterrichtsfächern sind erhebliche Aenderungen vorgenommen (Sprachkunde, Naturkunde usw.). Als Unterrichtsdisziplinen sind aufgenommen z. B. Werkunterricht und Kurzschrift. Verschiedene Fächer erhalten einen Sonderlehrplan, u. a. Religion. Die Freiheit in der Unterrichtsgestaltung ist weitgehend gewährleistet, jedoch wird am Klassenunterricht festgehalten. Die Arbeitsschulidee ist sachlich betont. Vom 31. März bis 4. April finden in Stuttgart Einführungskurse statt.

Stuttgart, 17. März. (Ein zeitgemäßes Geschenk.) Man schreibt uns: Allen Paten und Patinnen, die wegen der Wahl eines passenden Konfirmations- bezw. Kommunionsgeschenks für ihre Patenkinder noch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen sind, möchten wir den wohlgemeinten Rat geben, den jungen Leuten ein Sparbuch mit einer kleineren oder größeren Einlage zu überreichen. Sie machen damit sicher große Freude und weisen zugleich den Weg für etwaige Geldgeschenke von anderer Seite. Erfahrungsgemäß wird durch eine solche Gabe in nicht wenigen Fällen der Grundstock zu einem Kapital gelegt, das gute Zinsen trägt und im späteren Leben der Jungen nützliche Verwendung finden kann, sei es zur weiteren Ausbildung oder zur Gründung eines Geschäftes oder bei weiblichen zur Beschaffung einer Aussteuer.

Heilbronn, 17. März. (Aller Anfang ist schwer.) Kürzlich wurde von einer Schutzmannsrunde zu später Nachtzeit auf der Straße ein Mann beanstandet, der einen schweren Schmiedsamboß weitertragen wollte. Die Nachforschungen ergaben, daß der bis jetzt unbescholtene Arbeiter den Amboß in seiner Arbeitsstelle gestohlen hatte und gerade im Begriffe war, ihn unter großer Kraftanstrengung nach Hause zu schaffen.

Schwenningen, 17. März. (Erhaltung der Fachschule.) Am Samstag fand wegen der Fachschule für Feinmechanik usw. eine Besprechung statt, an der der Präsident des Landesgewerbeamts, sowie Vertreter der hiesigen Industrie und der Stadtverwaltung teilnahmen. Das Ergebnis dieser Besprechung war, daß die Fachschule als staatliche Anstalt Schwenningen erhalten bleibt. Die Lehrwerkstätten werden erweitert.

Boms, OA. Saulgau, 17. März. (Ein verhängnisvoller Schuß.) Am Samstag abend ist der 48 Jahre alte ledige Landwirt und frühere Eisenbahnarbeiter Martin Hingele in Schwarzenbach im Häuserwald beim Stumpenschießen tödlich verunglückt. Der Schuß ging dem Verunglückten direkt ins Gesicht; er wurde etwa 15 Meter weit fortgeschleudert.

Wurzach, 17. März. (Gründliche Desinfektion.) Bei dem letzten Brandfall mußte in einem bedrohten Nachbargebäude auch die Wohnung einer von ihrem Mann getrennt lebenden, noch garnicht alten Frau geräumt werden. Dabei bot sich den Rettungsmannschaften ein erschreckendes Bild: Betten, Kleidungsstücke usw. waren derart mit Ungeziefer behaftet, daß sie, da den grausigen Schmutz niemand anrühren wollte, mit Haken ins Feuer geworfen werden mußten. Die Frau wurde ins Spital verbracht.

Baden.

Gernsbach, 17. März. Gestern nachmittag fiel die 25jährige Tochter der Witwe Lutz, die seit ihrem 12. Lebensjahr an Epilepsie leidet, bei einem Spaziergang in der Richtung nach Hörden, offenbar als sie von einem ihrer Krankheitsanfälle betroffen wurde, in den Lauf-Bach und erstickte im Wasser, da niemand in der Nähe war, ihr zu helfen. Später vorbeikommende Leute fanden das Mädchen im Wasser liegend. Leute, die herbeigerufen wurden, stellten Wiederbelebungsversuche an, jedoch ohne Erfolg. Die Verunglückte ist die einzige Tochter der betagten Witwe.

Heidelberg, 16. März. Der plötzliche Schneefall der letzten Tage hat im Verkehrsleben große Störungen verursacht. Besonders hat das Ortstelephonnetz in Heidelberg gelitten. Nach einer amtlichen Mitteilung sind in der Nacht zum Sonntag etwa 250—300 Telephonleitungen zerrissen. In den Wäldern hat der Schnee eine Höhe von 25—30 Zentimeter erreicht. Am Sonntag arbeiteten in Heidelberg etwa 1000 Arbeiter an der Wegschaffung der großen Schneemassen.

Vermischtes.

Eine falsche Todesanzeige. Ein niederträchtiger Streich brachte den Ort Fürstenberg in Mecklenburg-Strelitz in Aufregung. In der „Landeszeitung" erschien eine Todesanzeige, die den Tod des Schmiedemeisters Grell anzeigte. Um dem Toten, der eine große Verwandtschaft und Bekanntschaft hat, das letzte Geleit zu geben, kamen die Leidtragenden mit der Bahn, auf Wagen und zu Fuß von weither mit Kränzen und Blumen, auch die Reustrelitzer Schmiedeinnung erschien mit Abzeichen und einem großen Innungskranz mit Widmung. Die Fürstenberger wunderten sich über die vielen Trauergäste, da ihnen kein Todesfall bekannt war. Als diese in das Haus des Schmiedmeisters kamen, um ihn zu Grabe zu geleiten, kam ihnen der kerngesunde Schmiedemeister verwundert entgegen, die ganze Trauergesellschaft war genarrt worden! Wer die Anzeige in der „Landeszeitung" aufgegeben hat, konnte bisher nicht festgestellt werden, die Staatsanwaltschaft forscht nach dem Urheber des frivolen Streiches.

Ein Zahlenbeispiel. Im vergangenen Jahr sind in Deutschland weit über zwei Milliarden Mark für alkoholische Getränke ausgegeben und etwa 132 Millionen Flaschen Schnaps geleert worden. Von der für Alkohol verausgabten Summe hätten mindestens 120 000 Einfamilienhäuser gebaut werden können.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. März. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 49 Ochsen, 18 Bullen, 190 Jungbullen, 195 Jungrinder, 62 Kühe, 901 Kälber, 1225 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 44—49 (letzter Markt: 43—49), 2. 35—40 (unv.), 3. 30—33 (unv.), Bullen 1. 44—47 (unv.), 2. 38—42 (unv.), 3. 32—36 (unv.), Jungrinder 1. 53—57 (53—56), 2. 43—50 (43—49), 3. 34—40 (33—40), Kühe 1. 32—42 (32—41), 2. 19—29 (18—28), 3. 13—17 (12—16), Kälber 1. 82—84 (unv.), 2. 76—80 (unv.), 3. 66—72 (unv.), Schafe 1. 70—75 (75), 2. 30—60 (—), Schweine 1. 67—69 (68—69), 2. 64 bis 66 (64—67), 3. 59—63 (60—63), Sauen 50—62 (50—63) Mark. Verlauf des Marktes: Bei Rindern, Kälbern, Schafen mäßig, bei Schweinen langsam.

Untertürkheim, 17. März. (Frühjahrsmarkt.) Der hiesige Frühjahrsmarkt (Krämer-, Baum- und Schweinemarkt) findet am Mittwoch, 25. März statt. Für Personen und Tiere aus Sperrbezirken besteht Marktverbot.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 14.50—16, Roggen 12—13, Gerste 14—15, Haber 11—13.80, Wicken 11.50. — Laupheim (Bayern): Weizen 12.50—14.70, Roggen 11, Gerste 12.50—18, Haber 8.40—14, Bohnen 10—11.20, Erbsen 13.50—14.50, Wicken 11—14.50. — Giengen a. Br.: Weizen 12.20—13.50, Roggen 12—12.50, Gerste 14—15, Haber 8.80—11.50, Wicken 10—12.50. — Riedlingen: Gerste 13—14, Saatgerste 15—17, Weizen 12.50, Haber 9.50—10.30, Vesen 10, Erbsen 16, Roggen 10. — Rottweil: Weizen 13—14, Gerste 14.50, Haber alt 13, neu 9—12. — Weildorfstadt: Gerste 12—15, Haser 12—14, Erbsen 25—30, Linsen 20 bis 25, Wicken 10—15, Esparsette 35 Mk. der Ztr., Rotklee 2.50 Mk. der Liter.

Württ. Zentralhäuteversteigerung. Heute morgen fand in der Liederhalle die 63. Württ. Häute- und Felloversteigerung statt. Zum Angebot kamen rund 10 000 Großviehhäute, 16 300 Kalbfelle und 1200 Schaffelle. Es wurde alles abgenommen, doch war der Handel sehr schleppend. Die Preise waren größtenteils niedriger. An Preisen wurden erzielt pro Pfund: Kalbfelle bis 9 Pfund 1.58—1.63 Mark, 9—15 Pfd. 1.38—1.42, Jrrsterfelle 0.97, Kalbfelle Schuß 0.89 Mark. Bei Großviehhäuten: Ochsen ohne Kopf 20—29 Pfund 0.85 Mark, Rinder ohne Kopf 20—29 Pfd. 0.91—1.01, Ochsen ohne Kopf 30—49 Pfd. 0.85—0.90, 50—59 Pfd. 0.92—0.94, 60—79 Pfd. 0.88—0.93, 80 Pfd. und höher 0.89—0.94 Mark, Rinder ohne Kopf 30—49 Pfd. 1.00—1.07, 50—59 Pfd. 1.00—1.06, 60—69 Pfund 1.06—1.10, Kühe ohne Kopf 30—49 Pfd. 0.84—0.86, 50—59 Pfd. 0.93—0.97, 60—79 Pfd. 0.94—0.98, 80 Pfund und höher 1 Mark, Farren ohne Kopf 30—49 Pfd. 0.78—0.82, 50—59 Pfd. 0.78—0.82, 60—79 Pfd. 0.79 bis 0.83, 80—99 Pfd. 0.77—0.78, 100 Pfd. und höher 0.62 Mark; Ausschußhäute 0.67 Mark, Hammelfelle gesalzen 0.70—0.78 Mark, Blößen 0.50 Mk., Lammfelle gesalzen 0.45 Mk., Hammelfelle trocken 0.90 Mark, Hammel Schuß gesalzen 0.34 Mark.

Pforzheim, 16. März. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 11 Ochsen, 9 Kühe, 28 Rinder, 9 Farren, 1 Kalb, 366 Schweine. Marktverlauf: Großvieh belebt, Schweine langsam, Ueberstand eine Kuh, 56 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 49—58, Rinder 1. 52—56, Ochsen und Rinder 2. 36 bis 44, Kühe 27—42, Farren 40—46, Schweine 67—70.

Die Preise gelten für nüchtern gewogenene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. März. Am Montag erschien in der Süddeutschen Arbeiterbuchhandlung ein Aufgebot von der Abteilung 4 der Polizei mit dem Spezialauftrag, 30 noch übrig gebliebene Broschüren „Die K.P.D. die einzige Arbeiterpartei" zu beschlagnahmen. Die Beschlagnahme erfolgte auf Antrag des Erfurter Amtsgerichts. — Letzten Sonntag wurden einige Hundert Exemplare des „Roten Bilderbogen", der sich ausschließlich gegen das Reichsbanner wandte, beschlagnahmt.

Heidelberg, 17. März. Das Schöffengericht Heidelberg verurteilte den Obersteuersekretär Wilhelm Andreas Maier aus Bettingen, der früher Kassendiener am Finanzamt Mannheim war, wegen Fälschung von Urkunden im Amt und schwerer Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis. Maier wurde zur Last gelegt, daß er abgegebene Umsatzsteuererklärungen durch Radierungen und Aenderungen gefälscht und in den Monaten Februar bis Oktober 1924 die Monatssätze, um sie mit seinen eigenen Angaben in Einklang zu bringen, um rund 20 000 Mark heruntergesetzt, ferner statt des für das Gastwirtsgewerbe im März 1924 neu festgesetzten Steuersatzes von 1½ weiterhin 2 Prozent berechnet und von der ihm auf Verlangen ausgehändigten Vermögenssumme nur den kleineren Teil als fällig abgeführt habe. Auf diese Weise hatte er sich 800 Mk. widerrechtlich angeeignet.

München, 17. März. Die Vollzugs des bayerischen Landtags stimmte heute dem Beschluß des Geschäftsordnungsausschusses zu, wonach der neuerliche Antrag der kommunistischen Fraktion auf Haftentlassung der Abgeordneten Schlosser und Götz, die in Stuttgart festgenommen wurden, abgelehnt wird.

Mannheim, 17. März. Laut Erlaß des Ministeriums des Innern wurden gestern die „Mannheimer Arbeiterzeitung", die „Badische Arbeiterzeitung" und die „Arbeiterzeitung für Pfalz und Rheinhessen" (die beiden letzten sind Kopfblätter der „Mannheimer Arbeiterzeitung") vom 17. März bis einschließlich 21. März 1925 verboten.

Gießen, 17. März. Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein wird voraussichtlich im Juni ds. Js. verhandelt werden. Für den Prozeß sind mehrere Tage in Aussicht genommen, da etwa 120 Zeugen und Sachverständige gehört werden sollen. Angerstein wird zurzeit in Marburg auf seinen Geisteszustand untersucht. Er hat verlangt, daß zu der Hauptverhandlung alle Aerzte geladen werden, die ihn und seine Frau früher behandelt haben.

Essen, 18. März. Die gestern abgehaltenen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den vier Bergarbeiterverbänden endeten ergebnislos. Die Bergarbeitervertreter forderten eine Lohnerhöhung von 15 Prozent, die jedoch von dem Zechenverband unter Berufung auf die Lage des Ruhrbergbaus abgelehnt wurde. Daraufhin beantragten die Bergarbeitervertreter das Schlichtungsverfahren, das voraussichtlich anfangs nächster Woche beginnen wird.

Berlin, 17. März. Nach Erteilung des Agrements durch die deutsche Regierung erfolgte, wie aus Washington gemeldet wird, die Ernennung des jetzigen amerikanischen Gesandten in Peking, Schurman, zum Botschafter der Ver. Staaten in Berlin. — Der Haftbefehl gegen den in die Barmataffäre verwickelten Ministerialrat Kaatz, der vor einiger Zeit gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Mark aus der Haft entlassen worden war, ist nunmehr, wie das „Tageblatt" meldet, aufgehoben und die Kaution zurückgezahlt worden.

Berlin, 17. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde eine Entschließung angenommen, nach der die vierteljährliche Gehaltszahlung an die Beamten spätestens am 1. Oktober wieder eingeführt werden soll. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit dem Gesetzentwurf zur Regelung des Besoldungsgesetzes bis 1. April 1926.

Colmar, 17. März. Der frühere, als Politiker bekannte Bürgermeister Blumenthal, der der Reihe nach an jeder politischen Partei, der er angehörte, Verrat geübt hat, ist durch freiwilliges Ausscheiden seinem Ausschluß aus der Radikalen Partei zuvorgekommen. Der Ausschluß war gegen ihn beantragt, weil er bei den letzten Wahlen der radikalen Parteiliste, auf der er nicht Platz gefunden hatte, mit einer eigenen Liste in den Rücken gefallen war.

Rom, 18. März. In Perugia wurden auf mehrere Milizoffiziere, die in einem Automobil fuhren, Revolverschüsse abgegeben, wodurch ein Offizier leicht verletzt wurde. In Forli wurde in einem Streit zwischen Faszisten und Republikanern ein Faszist durch einen Schuß verwundet.

Rom, 18. März. Die griechische Regierung bestellte hier 50 000 Handgranaten.

Moskau, 17. März. In Jekaterinoslaw wurde das Todesurteil an dem zaristischen Provokateur Kurlandski vollstreckt, der der Ochrana die bedeutenderen Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre verriet, auf deren Beschluß 1910 ein mißglücktes Attentat auf Kurlandski ausgeführt wurde. Vor einiger Zeit wurde durch Zufall entdeckt, daß er ein Mitglied der Partei war.

Ablehnung des Schiedsspruchs durch die württembergischen Eisenbahner.

Stuttgart, 17. März. Am Sonntag tagte im Gewerkschaftshaus eine von der Bezirksleitung Württemberg des Deutschen Eisenbahnerverbandes einberufene Bezirkskonferenz. Aus dem ganzen Lande waren die Ortsgruppenleiter erschienen, um Stellung zu nehmen zu dem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums. In einer Entschließung wurde der im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch in bezug auf Lohn- und Arbeitszeitfragen für völlig unannehmbar erklärt.

Aus dem bayerischen Landtag.

München, 17. März. Im Landtag hielt der Staatsminister des Innern Stützel seine erste Etatsrede, worin er sich u. a. mit aller Schärfe gegen die Bestrebungen zur Schaffung einer Reichsstätteordnung wandte. Er bemerkte, hier handle es sich um eine Sache der Länder. Weiter bemerkte er, die bayerische Regierung nenne sich mit Stolz eine Rechtsregierung, aber nicht im Sinne einer Rechtsregierung gegen die Arbeiterschaft. Das Verbot der Hitlerversammlung begründete er damit, daß die Kundgebung sich gegen die Staatssicherheit richtete. Durch das Hitlerversammlungs-Verbot solle die vaterländische Bewegung oder der Freiheitsgedanke durchaus nicht unterdrückt werden. Die Ausführungen des Ministers wurden von den Koalitionsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der bayerische Innenminister gegen Hitler.

München, 17. März. Im Plenum des bayerischen Landtags hielt heute Innenminister Dr. Stützel eine Etatrede, bei der er u. a. betonte, daß der vollständige Abbau der Ausnahmebestimmungen nicht möglich sei. Es seien übrigens nur die Bestimmungen aufrecht zu erhalten, die ein aufdringliches Hinaustragen der Politik auf die Straße verhindern. Wenn es aber das Verhalten gewisser Kreise für geboten erscheinen lassen sollte, dann würde die Regierung unverzüglich mit neuen Ausnahmebestimmungen vorgehen. Adolf Hitler habe durch sein erstes Auftreten gezeigt, daß er der gleiche geblieben sei. Es sei mit der Staatsautorität unvereinbar zuzugeben, daß sich ein einzelner Mann so turbulent gebärde, zudem ein Mann, der die Pflicht habe, sich zu bewähren. Auch auf das Wirtschaftsleben habe die Regierung Rücksicht zu nehmen und sie sei überzeugt, das Richtige getroffen zu haben. Die Regierung werde sich durch keine noch so laute Sprache der völkischen Presse davon abbringen lassen. Die vaterländische Bewegung, die Ertüchtigung der Jugend, die Pflege des Wehrgedankens könnten auch gefördert werden, ohne daß die staatliche Ordnung in Gefahr gebracht werde.

Die Vorfälle in Halle.

Halle, 18. März. Die Untersuchung der Vorfälle im Volkspark ist gestern zum Abschluß gekommen. Ueber ihr Ergebnis verlautet noch nichts. Am Donnerstag wird die Beerdigung der Opfer stattfinden. Die kommunistische Partei hat Aufrufe zu einer Massendemonstration erlassen und dem Polizeipräsidium das Programm der Beisetzungsfeierlichkeiten mitgeteilt, das auch genehmigt wurde. Um 1 Uhr nachmittags soll eine allgemeine Trauerfeier im Volkspark stattfinden. Es ist beabsichtigt, die Toten in einem gemeinsamen Grab neben dem Grabe der Märzgefallenen auf dem Gertraudenfriedhof beizusetzen. Eine Versammlung der kommunistischen Betriebsräte in Halle hat beschlossen, am Donnerstag in allen Betrieben die Arbeit ruhen zu lassen.

Der zweite Rothardtprozeß.

Magdeburg, 17. März. Zu Beginn des gestrigen 7. Verhandlungstages im Rothardtprozeß wurde Frhr. v. Forstner, jetzt Landesgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei in Hessen-Darmstadt, als Zeuge vernommen. v. Forstner bekundete, daß nach seiner Schätzung durch den Januarstreik die Unterseebootführung um rund zwei Monate zurückgeworfen worden sei. Ihm sei damals mitgeteilt worden, daß die Kieler Werftarbeiter auf Weisung der Berliner sozialdemokratischen Parteileitung zur Beteiligung an dem Streik veranlaßt worden seien. Die verschärfte Kontrolle der Engländer, die durch den Streik hervorgerufen wurde, habe zu großen Verlusten bei den deutschen Minensuchbooten geführt. Als nächster Zeuge wird Kapitän Mersmann vernommen, der seinerzeit Chef der Zentralabteilung auf der Kriegswerft in Kiel war. Der Streik in den Torpedowerften sei schon, so sagte der Zeuge, am 26. Januar ausgebrochen. Er sei der Meinung, daß nach dem 29. Januar die Streikbeteiligung schnell abgenommen habe. Bei einer Besprechung mit den Führern, die am 26. Januar stattfand, hätten diese gesagt, die Gewerkschaften seien nicht für den Streik. Es sei aber sehr fraglich, ob sie die Massen in der Hand behalten und einen Streik hindern könnten. Der ehemalige Werkinspektor Richnow bekundet, die Arbeiter, denen er Vorhaltungen gemacht habe, hätten geantwortet, die Weisungen für den Streik seien aus Berlin gekommen. Im weiteren Verlauf machte Regierungsrat Oberländer, der 1918 Marinebaumeister in Wilhelmshaven war, die Mitteilung, daß dort der Streik infolge der scharfen Rede Stegerwalds schnell zusammengebrochen sei. Der Zeuge machte ferner Angaben über eine Reihe von Sabotageakten, die besonders auch in der Flugzeugwerkstätte vorgenommen wurden. An die Sozialdemokratische Partei seien Tätigkeitsberichte geschickt worden, um zu zeigen, wann der geeignete Moment da sei. Ob die Berichte an die Sozialdemokratische oder Unabhängige Sozialdemokratische Partei gegangen seien, weiß der Zeuge nicht. Die Verhandlung wurde dann durch eine 2½stündige Mittagspause unterbrochen.

Die Reichsbahn zum Schiedsspruch im Eisenbahnerstreik.

Berlin, 17. März. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft nimmt zu dem im Schlichtungsverfahren ergangenen Schiedsspruch wie folgt Stellung: Die Hauptverwaltung kann unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Empfehlung des Schiedsspruches, den Arbeiterlohn vom 15. März ab um 3 Pfennig je Stunde zu erhöhen, von sich aus nur durchführen, wenn die Reichsregierung die zur Aufbringung der Mittel erforderliche Erhöhung der Tarife genehmigt. Weiter stimme die Hauptverwaltung der Einsetzung eines des vom Schiedsrichter empfohlenen Ausschusses zur Prüfung von Härten in den Arbeitszeitbestimmungen, wie sie es ohnehin im Absicht genommen hat, zu. Die Gesellschaft ist bereit, im Notfall die am Streik Beteiligten mit den alten Rechten des Tarifvertrages wieder einzustellen und keine Maßregelung dieser Arbeiter vorzunehmen. Sie ist aber nicht in der Lage, sämtliche neu Eingestellten zu entlassen. Der Deutschen Reichsbahngesellschaft kann nicht zugemutet werden, die Helfer, die sich bewährt haben, jetzt zugunsten der im Streik getretenen Eisenbahnarbeiter sämtlich in kürzester Frist wieder zu entlassen. Die Reichsbahngesellschaft ist daher bereit, die am Streik Beteiligten wieder einzustellen, soweit der Betrieb es ihr gestattet und auf längere Zeit hinaus die freiwerdenden Stellen in erster Linie aus den Reihen der früher Beschäftigten zu besetzen.

Ein siebenter Kandidat?

Berlin, 17. März. Das Direktorium der Deutsch-hannoverschen Partei hat beschlossen, die Stellung zur Reichspräsidentenwahl den Parteiangehörigen freizugeben. Sie möchten sich am 29. März „nach eigenem Gewissen entscheiden". Dafür soll der Bayerische Bauernbund in der Person des früheren Ministers Fehr einen siebenten Kandidaten aufzustellen beabsichtigen. Herr Fehr soll sich aber dagegen sträuben. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, der am 17. März im Reichstag tagte, bedauerte aufs tiefste, daß durch die egoistische Einstellung der politischen Parteien bei der Reichspräsidentenwahl ein Zustand geschaffen worden ist, der nicht im Interesse des deutschen Volkes liegt und dem Ausland gegenüber wieder einmal ein klägliches Bild seiner inneren Zerrissenheit gibt. Der Reichsausschuß beklagt lebhaft das Scheitern des von der Wirtschaftspartei vorgeschlagenen Kandidaten Dr. Geßler, auf den sich bei gutem Willen aller beteiligten Kreise das gesamte deutsche Bürgertum zweifellos hätte vereinigen können.

Das Reiseprogramm von Jarres.

Berlin, 17. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist das Programm der Deutschlandreise von Dr. Jarres jetzt endgültig folgendermaßen festgelegt worden: Nach der Veranstaltung am morgigen Mittwoch in Berlin wird Dr. Jarres

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

am Freitag in Breslau sprechen, am Sonntag in Hamburg, Montag und Dienstag wird er in München sein und am Dienstag dort sprechen. Am Mittwoch spricht er in Stuttgart, am Donnerstag in Karlsruhe und am Freitag in Köln. Eine Ausdehnung auf weitere Städte ist wegen der knappen Zeit nicht möglich.

Der Wahlkampf für die Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 18. März. Der Wahlkampf um die Reichspräsidentschaft ist gestern in Berlin von der Sozialdemokratie durch eine Reihe von Versammlungen eröffnet worden. — In Frankfurt am Main hielt gestern abend der demokratische Präsidentschaftskandidat, Staatspräsident Dr. Hellpach, eine Rede, in der er sich für die Demokratisierung Deutschlands einsetzte, die heute von weiten Kreisen bekämpft werde. Es handle sich heute nicht mehr um die Frage Republik oder Monarchie, sondern der Kampf tobe gegenwärtig zwischen der demokratischen und der konservativen Republik. Die Demokratie sei nicht eine fertige Staatsform, sie bedeute vielmehr eine bestimmte Art von Menschentum, in dem sich Selbstbewußtsein mit stärkstem Verantwortlichkeitsgefühl verbinde. — Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei empfiehlt den Angehörigen der Partei die Wahl Dr. Jarres, erklärt jedoch, daß sich die Wirtschaftspartei im zweiten Wahlgang ihre Stellung vorbehalte. — Der Reichsblock Groß-Berlin veröffentlicht einen Aufruf, in dem er zur Wahl Dr. Jarres' auffordert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags gedenkt Präsident Löbe der verstorbenen Zentrumsabgeordneten Frau Dransfeld, worauf der Abg. Könen (Komm.) auf die Vorgänge in Halle und Neukölln zu sprechen kommt, wo als Einleitung zur Reichspräsidentenwahl Arbeiterblut geflossen sei. Er verlangt sofortige Verhandlung seines Antrags auf Sicherung der Wahlfreiheit, in welchem außerdem die Regierung aufgefordert wird, die schuldigen Beamten ihres Dienstes zu entheben. Da sich Widerspruch erhebt, ist die sofortige Behandlung des Antrags abgelehnt. Nachdem das Haus Anträge auf Genehmigung zur Strafverfolgung einiger nationalsozialistischer und kommunistischer Abgeordneten abgelehnt hat, wird in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Zusatzsteigerung der Renten in der Angestelltenversicherung eingetreten. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge werden schließlich die Ausschußbeschlüsse in zweiter und dann auch in dritter Lesung bestätigt und ferner die Regierung aufgefordert, dem Reichstag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, der neben einer Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung auch eine entsprechende Erhöhung der Leistungen vorsieht. Hierauf versucht Abg. Könen (Komm.) erneut die Besprechung seines oben erwähnten Antrags durchzudrücken, jedoch mit dem gleich negativen Erfolg. Das Haus setzt dann die zweite Beratung des Reichshaushaltsplans mit der Beratung des Etats des Reichsjustizministeriums fort. Nach ausgedehnter Debatte, die im wesentlichen Wiederholungen bringt, ist die allgemeine Aussprache erledigt, worauf noch der Notetat dem Haushaltsausschuß überwiesen wird. Darauf tritt Vertagung auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr ein.

Ein Anschlag auf den Zug Chamberlains?

Paris, 17. März. Auf den Zug, mit dem heute der englische Staatssekretär Chamberlain aus Paris abreiste, wurde eine halbe Stunde von Paris entfernt ein Geschoß geschleudert, das das Fenster des Speisewagens einschlug. Die Gendarmerie veranstaltete sofort eine Untersuchung, es konnten aber bisher weder die Urheber noch die Ursachen des Attentats ermittelt werden.

Die Vernehmung Robert Schmidts im Barmat-Skandal.

Berlin, 17. März. Im preußischen Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Affäre wurde heute am 21. Verhandlungstage in die Vernehmung des früheren Reichswirtschaftsministers Robert Schmidt eingetreten, der bereits am Samstag im Reichstagsuntersuchungsausschuß eingehende Bekundungen gemacht hat. Der Zeuge soll aussagen, ob die Gebrüder Barmat innerhalb der Sozialdemokratie bei einer Geschäftsverbindung mit Reichsstellen besonders bevorzugt worden sind. Der Minister wiederholt seine Darlegungen im Reichstagsausschuß und bestreitet eine solche Bevorzugung. Er gab weiter an, daß er niemals an Barmats lukullischen Mahlen im Hotel „Bristol" teilgenommen habe. Er könne unter Eid aussagen, daß er niemals mit Barmat irgendwo oder irgendwie zusammengetroffen sei, außer dreimal in seinem Büro im Reichswirtschaftsministerium. Eine Untersuchung über die Zuverlässigkeit Barmats habe der Zeuge auch, nachdem die Oeffentlichkeit sich mit der Angelegenheit beschäftigte, nicht angestellt. Er habe auch keine offiziellen Anweisungen gegen Barmat an die einzelnen Stellen erlassen. Der Zeuge bestreitet die Aussage des Zeugen Staudinger, daß er angeordnet habe, daß Barmat nicht von vornherein die Tür verschlossen finden sollte und daß er nicht besser und nicht schlechter behandelt werden sollte als andere Bewerber. Reichsminister a. D. Robert Schmidt erklärte in der Nachmittagssitzung in der Frage der Großhandelserlaubnis an Barmat, es könne möglich sein, daß er damals angeordnet habe, die polizeiliche Genehmigung sei nicht in diesem Falle notwendig. Er glaube, daß nicht er sondern Ministerialbeamte die Ausfuhrgenehmigung für die Papierlieferungen angewiesen haben. Er könne sich nicht entsinnen (!), ob er je vor Barmat gewarnt worden sei. In der Nachmittagssitzung erklärt Direktor Britschow, der Vorsitzender der Devisenbeschaffungsstelle im Devisenbeirat gewesen war, bei den Kreditgeschäften mit Barmat habe es sich um etwa 30 Millionen Goldmark gehandelt. Weder freundschaftliche Beziehungen, noch materielle Möglichkeiten oder Abhängigkeit hätten ihn gezwungen, Barmat besser zu behandeln als einen anderen Kaufmann. Durch Vermittlung Barmats habe das Reich keine Valutakredite erhalten. Die Frage des Vorsitzenden, ob die Geschäftsverbindung mit Barmat fortgesetzt worden sei, als es sich herausstellte, daß von den 2800 Kisten Speck nur 800 und davon 600 in verdorbenem Zustande geliefert worden waren, bejaht der Zeuge, doch sei das unter Minister Hermes gewesen. Unter allgemeiner Heiterkeit kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Zeugen Robert Schmidt und Direktor Schwon über die mangelhafte Geschäftsführung bei den Reichsstellen. Die Verhandlungen wurden dann abgebrochen. Der Termin für die nächste Sitzung soll noch bekannt gegeben werden.

Lohnsteuer und Mieum-Zechenarbeiter.

Berlin, 17. März. Eine Berliner Zeitung verbreitete die Nachricht, daß von den Bergarbeitern der ehemaligen Mieum-Zechen die Nachzahlung der Lohnsteuer verlangt würde, die ihnen während der Zeit des Regiebetriebes nicht abgezogen worden ist. Es wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß das Landesfinanzamt Münster bereits durch eine Verfügung Anweisung erteilt habe, von einer nachträglichen Besteuerung des an die Mieum-Zechen-Arbeiter gezahlten Lohnes abzusehen. Diese Verfügung hat das Reichsfinanzministerium ausdrücklich gebilligt und dabei angeordnet, daß auch bereits angeforderte Beträge nicht eingezogen werden sollen.

Die Lage im Eisenbahnerstreik.

Berlin, 17. März. Zum Eisenbahnerstreik meldet die „B. Z. am Mittag", daß im ganzen gegenwärtig 10 000 Arbeiter streiken. Das sind 700 weniger als gestern. In Berlin kehren die Arbeiter langsam an die Dienststellen zurück. Güter- und Personenzüge verkehren normal. In Dresden, Erfurt und Halle ist die Lage stationär. In Bremen hat sich die Zahl der Streikenden etwas vermehrt. Dagegen ist in Hof ein starkes Abflauen zu verzeichnen. Dort hat sich die Zahl der Streikenden auf 243 verringert.

Spionageprozeß.

Breslau, 17. März. Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verhandelte in vierstündiger Sitzung heute gegen den 24jährigen Joseph Schrube aus Roßberg bei Beuthen (Oberschlesien) wegen Spionage und Beamtenbestechung. Der Angeklagte war am 16. April 1924 im Auftrage des polnischen Spionagebüros nach Glogau gefahren, wo er sich an einen dortigen Soldaten heranmachte, dem er viel Geld versprach, wenn er ihm Geheimpläne über die dortige Garnison und andere Schriftstücke beschaffen würde. Er fragte ihn auch über die Glogauer Militärverhältnisse aus und machte sich verschiedene Notizen. Der Soldat ging scheinbar auf alles ein, veranlaßte aber bald die Verhaftung des Spions. Hierauf bot Schrube dem Soldaten Geld, wenn er ihn laufen lassen würde. Der Strafsenat verurteilte den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

Sturmszenen in der französischen Kammer.

Paris, 17. März. Die französische Kammer beschäftigte sich am Nachmittag mit der künftigen Verwaltung von Elsaß-Lothringen, wo nach Vorschlägen der Regierung das Generalkommissariat aufgelassen werden soll. Abgeordneter Walter protestierte gegen die Auflassung des Generalkommissariats, weil die Bevölkerung darüber nicht gefragt worden war. Er warf Herriot vor, daß dieser die den Elsässern gegebenen Versprechungen leugne. Millerand, Poincaré und Clemenceau hätten zugesagt, daß keine Aenderung der Schulgesetzgebung stattfinden werde. Herriot selbst habe 1918 erklärt, daß die den Elsässern gegebenen Versprechungen gehalten werden müssen, als Ministerpräsident wolle er seine eigenen Worte nicht mehr anerkennen. Der Abg. der Rechten Briton-Duplessis ruft der Mehrheit zu, daß sie ein Haufen von Tartüffen sei. Es erfolgt ungeheurer Lärm. Der Abgeordnete wird aufgefordert, seine Worte zurückzuziehen, was er ablehnt. Darauf wird die Zensur über ihn verhängt, d. h. er erhält nur die Hälfte Diäten für den laufenden Monat. Der Beschluß der Kammer wird auf seine Kosten in seinem Wahlkreis angeschlagen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung kann Abg. Walter seine Rede fortsetzen. Diese besteht aber nur in fortwährenden Wortkämpfen mit den sozialistischen Abgeordneten, wobei der Sozialist Mans dem Redner zuruft: „Sie sind ein Elsässer und kein Franzose" (!!). Diese Unterscheidung ruft stürmischen Lärm bei der Opposition hervor. Der Kammerpräsident Painleve lehnt es ab, Mans zur Ordnung zu rufen, worauf der Abgeordnete der Rechten Balanant den Präsidenten der Parteilichkeit beschuldigt. Auch über ihn wird die Zensur verhängt. Eine weitere Erörterung wird sodann vertagt.

Warren verzichtet.

Washington, 17. März. Der Konflikt zwischen Präsident Coolidge und dem Senat, der über die Ernennung von Karl E. Warren zum Generalstaatsanwalt entstanden war, hat heute eine vorläufige Erledigung gefunden, da Warren erklärte, daß er eine parlamentarische Ernennung nur durch den Präsident nicht annehmen würde. Bekanntlich hat nach Ablehnung der Ernennung durch den Senat auf Seiten des Präsidenten die Absicht bestanden, Warren interimistisch zum Generalstaatsanwalt zu ernennen und seine Ernennung erneut im Herbst zur Genehmigung dem Senat vorzulegen.

Washington, 17. März. Präsident Coolidge hat nunmehr den früheren Staatsanwalt des Staates Vermont, Garibaldi Sargent, zum Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten nominiert.

Der Zeppelin in Amerika.

Im „Newyorker Herold" hat ein deutscher Spaziergänger die Ankunft des Zeppelin nach seiner ruhmreichen Ueberquerung des Ozean in nachstehenden Worten besungen, die heute noch dem deutschen Leser, besonders im Schwabenlande viel Freude machen werden:

Wir haben in den verflossenen Jahren
So viel an bitterer Kränkung erfahren.
Man hat uns geschmäht in verblendetem Hasse,
Als wären wir eine verächtliche Rasse,
Hat sich über alles, was deutsch war, ereifert
Und deutsches Genie und sein Können begeifert,
Hat sich zu den schändlichsten Lügen erdreistet
Und völlig vergessen, was wir schon geleistet.
Nun aber erwachte der Toren Verständnis,
Es wich die Verblendung beschämt der Erkenntnis,
Als siegreich im Glanze der Sonne erschien,
Hoch über den Wolken, — der Zeppelin.

Drum hab' ich in diesen glorreichen Tagen
Mein Haupt um verschied'ne Zoll höher getragen
Und froh ein Bewußtsein des Stolzes genossen,
Weil ich jenem herrlichen Volke entsprossen,
Das, niedergedrückt wohl, doch nimmer verzagt hat,
In düstersten Tagen Erob'rung gewagt hat,
Dem, zeitlich von Not nur und Scheelsucht bezwungen,
Die Großtat des Geistes, der Technik gelungen.
Es knechten die Länder wohl eherne Waffen,
Doch über die Grenzen, von Raubgier geschaffen,
Fliegt, Völker verbindend, versöhnend dahin,
Der Stern deutschen Geistes, — der Zeppelin.

Heil dir, „Z R. 3"! — Es grüßte die Menge dich staunend,
Es stockte der Straßen Gedränge,
Ein Zauberbann lag auf dem Großstadtgewimmel,
Da standen die Leute und schauten gen Himmel,
Und manchem von ihnen wohl vor es geschwebt hat,
Was er doch schon alles gesehn und erlebt hat,
Und was ihm unmöglich noch deuchte vor Stunden.
Und so hab' ich auch an dem Morgen empfunden,
Als, sieghaft im Glanze der Sonne, erschien
Das Wunder der Welten, — der Zeppelin.

Was man noch vor wenigen Jahren verlacht hat,
Begabung und Tatkraft der Deutschen vollbracht hat.
Drum hab' ich in diesen glorreichen Tagen
Mein Haupt um verschied'ne Zoll höher getragen
Und habe mit Wonne die Zeitung gelesen,
Weil deutsch ich mich fühle im Herzen und Wesen,
Weil wieder erstarkt ich im Hoffen und Glauben.
Und mag man dem deutschen Volke auch rauben,
Mit stetig den Frieden bedrohendem Schwerte,
Gebiete und sonstige Eigentumswerte,
Und mag man es lästern, begeifern und schmähen,
Begierig, die Saaten des Hasses zu säen;
Die Liebe im Pfuhle des Gifts zu ertränken,
Die Räder des Fortschritts weit rückwärts zu lenken,
Die Zukunft zu trüben mit Lug und Intrigen,
Sie werden es dennoch nicht unterkriegen!
Die Nebel der Zukunft, sie müssen jetzt weichen,
Die Völker, sie müssen die Hände sich reichen.
Verrosten jetzt müssen die ehernen Waffen,
Dank jener, die deutsche Tatkraft geschaffen,
Und drüben und drüben wird man sich verbünden,
Den Ruhm unserer Heimat zu künden!
Ich aber bin dankbar, da mir es gegeben,
Die ruhmreiche Stunde noch mitzuerleben,
Da, strahlend im Glanze der Sonne, erschien,
Als Gruß aus der Heimat — der Zeppelin.

Schultheißenamt Gräfenhausen.

Weg-Sperre.

Die **Wegsperre von Birkenfeld nach Obernhausen und Gräfenhausen** wird für Auto und schwere Fuhrwerke

bis 30. April 1925 verlängert.

Dieselben müssen die Amtskörperschaftsstraße über den Riegertsmasen benützen.

Den 16. März 1925.

Schultheißenamt.

Friedrich Seufer
Herrenalb, Bahnhofplatz.

Spezial-Haus für Weisswaren,
Aussteuern, Leib-,
Bett-, Tisch-, Küchen-Wäsche,
Wolldecken,
Steppdecken, Betten, Bettfedern,
Gardinen, Teppiche,
Läuferstoffe, Linoleum.

Einrichtungen für Hotels,
Sanatorien - Pensionen.

Die Bettwanze samt Brut,
Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen, Milben, sowie Motten
aus **Leder-Klubmöbel, Teppichen etc.** beseitigt durch rationelle Verfahren unbedingt sicher, **Bettfedern** reinigt mustergültig die allgemein bekannte und eingeführte
Desinfektionsanstalt A. & K. Helfer,
Pforzheim, Güter-Straße 21, Fernsprecher 1923.
Radikaler Erfolg! Billige Preise!
Kostenvoranschlag auf Wunsch.

Feurio bedeutet **Pflege der Wäsche!** Feurio, die 80% Haushaltseife ist das Beste und Billigste für jede Art von Wäsche.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Liederkranz Neuenbürg E. V.

90 jähriges Jubiläum u.

Fest-Konzert

Samstag den 21. März, abends 8 Uhr
in der
Städt. Turn- und Festhalle

für sämtliche Mitglieder
nebst Familienangehörige des Vereins.

Mitwirkende:

Frau Helene Fleig, Sopran, Neuenbürg,
Herr Paul Halm, Klavier, Conweiler-Stuttgart,
der Männerchor und der Gem. Chor des Vereins.
Leitung: Fritz Fleig.

STÜCK-FOLGE

1. **Männerchor:** Hinaus . . . . . Ludwig Thuille
2. **Sopran:** a) Mit Myrten und Rosen } R. Schumannn
   b) Aus alten Märchen }
3. **Gem. Chor und Sopransolo mit Klavierbegleitung:**
   Frühlingsnacht . . . . . Max Filke
4. **Volkslieder für Männerchor:**
   a) Der Jäger aus Kurpfalz } A. v. Othegraven
   b) Das Pappelmäulchen . . . G. Wohlgemuth
5. **Klavier:**
   a) Phantasie a-moll (in fließendem Lauf — sorgfältig und schön) } Paul Halm
   b) Tänzerin . . . . . }
6. **Volkslieder für gemischten Chor:**
   a) Das Lieben macht groß' Freud' } Siegfried Ochs
   b) Der Jäger . . . . . }
7. **Sopran:**
   a) Er ist gekommen . . . . . Robert Franz
   b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald . . . . . Gustav Mahler
8. **Männerchor:** Im Mai . . . . . Hugo Jüngst
9. **Gemischter Chor und Männerchor:**
   Mir ist so traurig . . . . . Siegfried Ochs
10. **Männerchor u. Sopransolo mit Klavierbegleitung:**
    Wach auf . . . . . Gustav Baldamus

Eintritt frei. Plätze sind nummeriert.
Eintritt für Nichtmitglieder **Mk.** 1.50 einschliesslich Programm mit Liedertext.

Sonntag den 22. März, nachm. 1/4 4 Uhr

II. Fest-Konzert

für die Sänger des Bezirks und sonstiger hiesiger und auswärtiger Besucher.

Eintritt einschliesslich Programm mit Liedertext 1. Platz nummeriert Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.50.

Sonntag den 22. März, abends 8 Uhr

Familien-Abend

verbunden mit
Gesangs-Vorträgen, Theater, Tanz- und sonstigen Aufführungen
nur für aktive und passive Mitglieder nebst Familienangehörigen.

Eintritt frei. Hiezu können die Karten vom Festkonzert am Samstag abend verwendet werden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen hat ohne Karte niemand Zutritt.

Die passiven Mitglieder werden gebeten, die ihnen zustehenden Eintrittskarten in der Zeit vom **Mittwoch, bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr in der Enztäler-Geschäftsstelle** in Empfang zu nehmen; **über Karten, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.**

Wir laden unsere Mitglieder sowie alle Freunde unserer Sache zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Karten für beide Konzerte sind im Vorverkauf in der **Enztäler-Geschäftsstelle** vom **Mittwoch den 18. März** an zu haben.

Die verehrl. Einwohnerschaft wird gebeten, am Sonntag den 22. März die Häuser beflaggen zu wollen.

Der Ausschuß.

Regen und Schnee bedingen für jedermann, einen guten, wasserdichten Stiefel zu bekommen, welcher auch der schlechtesten Witterung Stand hält und jeder ungehindert seinem Beruf nachgehen kann.

Empfehle mein Lager in anerkannt guten erstklassigen

Schuh-Waren

aller Art

in **Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel** in durchgenäht und Rahmenwaren, einfach und Doppelsohlen, moderne Formen zu den billigsten Tagespreisen.

Friedrich Proß, Schuhgeschäft, Arnbach.

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

1 led. Langholzfuhrmann, einige Hilfsarbeiter, 1 Buchbinder, 1 Möbelschreiner (nicht unter 25 Jahren). **1 jg. Friseur, einige Maler und Anstreicher, einige Vertreter für Haushaltungsartikel.**

Nach auswärts suchen wir stets

Facharbeiter jegl. Art.

Herrenalb.

Wir suchen noch einige

junge Leute

von 14—18 Jahren.

Karl Seufer, K.-G.

Birkenfeld.

Ein braver, fleißiger **Junge** mit guten Schulzeugnissen wird als

Schlosser-Lehrling

angenommen.

Carl Oehlschläger,
Schlossermeister.

Ein solides, fleißiges

Mädchen

in Beamtenfamilie nach **Stuttgart** gesucht.

Zu erfragen bei **L. Proß, Neuenbürg.**

Suche tüchtiges

Mädchen,

das schon in Stellung war, im Alter von 18 Jahren ab bei guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt.

Feinbäckerei und Conditorei Reister, Pforzh.-Brötzingen,
Westl. Hauptstraße 261.

Pfannkuch

Frische

Seefische

Pfund **40** Pfg.

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **25** Pfg.

Frisch geräucherte

Süß-Bücklinge

Pfund **26** Pfg.

Pfannkuch
G.m.b.H. & Co.

H. M. Schumacher.

Der dreijährige **Winterkurs der Haushaltungsschule Falkenburg Herrenalb** veranstaltet eine

Handarbeits- und Koch-Ausstellung

am **Samstag, den 21. März, von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags,** wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Die Leitung der Haushaltungsschule.

Herrenalb.

Ich empfehle mich in allen Sorten Gemüsen:

Blumenkohl, Kopfsalat, Endiviensalat, Rot- u. Weißkraut, Meerrettig etc. Aepfel

für hier, sowie für die umliegenden Ortschaften.

Jakob Kull, Obst- und Gemüsehandlung,
Gernsbacher Straße 88, Telefon 81.

Nur in dieser Verpackung

wird die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" geliefert; achten Sie hierauf beim Einkauf! „Schwan im Blauband" ist der vollendetste Buttersatz, und jeder, der einen Versuch damit gemacht hat, wird gewiss, niemals etwas Aehnliches gekostet zu haben.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.

Neuenbürg.

Gasthof „Bären".

Schlachtpartie.

Neuenbürg.

Eine in sehr gutem Zustand befindliche

Heuscheune

verkauft und verpachtet zugleich sein

Bürgernutznießungsstück

(untere Junkeräcker). Liebhaber hiezu ladet ein

Christian Bacher.

Arnbach.

Ein starkes, einjähriges

Rind

hat zu verkaufen

Friedr. Bachter Witwe

Fahrrad-Gummi!

Machen Sie einen Versuch!

Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Waren.

Fahrradschläuche 90 ₰
extra pr. Qual. 1.10 ℳ
Stropazierdecke 2.95 „
Mantel pr. Qual. 3.50 „
„ extr. pr. Qual. 4.25
Gebirgsdecke pr. 4.50 ℳ
„ extra pr. 5.00 „
Fahrräder 68.00 „
1 Jahr Garantie
Nähmaschinen 98.00 „
10 Jahre Garantie

Ausführl. Katalog geg. Einsendung 10 ₰ in Briefm.

Emil Levy,
Hildesheim 466.

Die **Jahresversammlung** des

Verschönerungs- und Fremden-Verkehrs-Vereins

findet am

Donnerstag, den 19. ds. Mts., abends 1/2 8 Uhr, im Saale zum „Bären"

statt.

Tages-Ordnung: Statuten, Neuwahlen des Gesamtvorstands, Sonstiges.

Zum allgemeinen Besuch wird hiermit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Zur

Reichspräsidenten-Wahl!

Anhänger des Kandidaten **Jarres**, des Vertrauensmanns weiter bürgerlicher **Kreise**, versammeln sich

Samstag, 21. März, 2 Uhr, im „Ochsen" in Höfen,

um die Maßnahmen zu besprechen und einen überparteilichen Bezirksausschuß zu bilden. Hiezu wird freundlich eingeladen.

Zur Konfirmation & Kommunion

DEN HUT
DEN SCHIRM
DEN BINDER
HOSENTRÄGER-MANUFAKTUR

von

EDKLEIN GLOBUS

Schloßberg 2 Westliche 42
Tel 3173
Pforzheim

Bleyle's Sportwesten

für Damen und Herren,

Bleyle's Kinder-Kleidung

in neuesten Farben und reichster Auswahl

empfiehlt

Friedrich Seufer,

Herrenalb,
Bahnhofplatz.